

stein und Bogler.
in einem feinen
t, denns kost' ihm
von Saide is
weis was es is,
ann bloß Liballa,
aber nuhr Frauen-
hute Massfen vors
wer si sinn, was
Wenn's Zwölfe
sten runter, dann
Bruder der Stu-
wissen kan, weil
ferseht hat. Auf
emacht, was Raff-
mer Frächheit wie
lich meinte. Wer
ll trägt nennt man
Steinen gespüht
is, der nich wil
wenn man sie nich
kosthime, wo abber
wenn man si sich
eist. Die Frauen-
nich bloßs Sant-
was aber Larfen
wo drum Mutter
spricht wo Onkel
Auch bei Schiller
indem er doch im
Schule auswendig
ie einzig fühlende
(Nachdr. verb.)

reiben und druden
ben am Kopfe ein
P. P., ohne eine
lich bedeutet. Ja,
en Worte: Prae-
Nachdem vor-
werden mußte!
chichte Verwahrung
Vorwurf, er habe
Titel ausgelassen;
uns ja noch immer
n Hohne des Aus-
uch wohl p. t. =
orausgeschickt, oder
= unbeschadet des
er auch noch ein
man findet es
er pp. Dies ist
= fahre fort, fahre
Beute sogar, das
P. P. ersetzen zu
„Hoch“ oder nur
eiben dann etwa:
und find Sie be-
r dasselbe“, denn
genug) zu liefern?
übersehen — hält
P.? — Nun, mei-
s nicht einmal er-
en ganz weglassen
nders verdeutschen.

gabe.
orsehen eines An-
fügen eines End-
ndern Wort. So
malteil“ oder aus
örtern „Ar, Eva,
ist durch Vorsehen
n je ein anderes
cter gefunden hat,
Anfangsbuchstaben

n Nr. 26.
uls.

e lassen so manche
entgegensehen. Es
nteressie, darauf
euerung immerhin
Hilfsmittel nüt,
ote stehen. Es sei
würfel von Maggi
l tägliche Abwech-
Pfg.-Würfel gibt,
gefocht, 2 Zeller

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 29.

Neuenbürg, Freitag den 21. Februar 1908.

66. Jahrgang.

Anzeigenpreis:
die 5spaltige Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Klammern
die 3sp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Kundschau.

Berlin, 19. Februar. Der preussische Kultusminister Dr. Polle hielt heute dem Kaiser einen einstündigen Vortrag über die körperliche Ausbildung der Jugend.

Berlin, 19. Februar. Heute abend fand im Kultusministerium eine Versammlung von Verwaltungsbeamten, Geistlichen, Ärzten, sowie von Kolonial- und Missionsfreunden statt, in der die Verbesserung der gesundheitlichen Verhältnisse in den evangelischen Missionsgebieten, besonders aber in den deutschen Kolonien durch die Entsendung von entsprechend vorgebildeten Ärzten, Hebammen und Krankenpflegepersonal einmütig gefordert wurde. Die Befundmachung der Schutzgebiete sei eine dringende Notwendigkeit und eine unerlässliche Voraussetzung für ihre wirtschaftliche Erschließung. Man war einig darin, daß die Ärzte und die ärztlichen Hilfspersonen mit den Missionsgesellschaften Hand in Hand gehen und in gemeinschaftlicher Arbeit tätig sein sollten. Zur Beschaffung der Mittel wurde ein Verein gegründet unter dem Namen: „Berliner Verein für ärztliche Mission“, der in den Hilfsgebieten der Berliner Missionsgesellschaft tätig sein soll. Von maßgebender Seite wurde dabei zum Ausdruck gebracht, daß die Kaiserin den Zielen des Vereins ein warmes Interesse entgegenbringe und daß die Kolonialverwaltung dem Verein ihre Unterstützung nicht versagen werde.

Berlin, 19. Febr. Der Gesamtvorstand des Nationalvereins für das liberale Deutschland tritt am Sonntag den 23. Februar in Stuttgart zu einer Sitzung zusammen, um eine Kundgebung zur gegenwärtigen Lage zu beschließen. In der Zeit zwischen dem 20. und 26. Juni wird der Nationalverein einen großen liberalen Kongress in München veranstalten.

Dem Landtag zu Braunschweig ging eine Vorlage zu, wonach die Serien- und Prämienlosgesellschaften verboten werden sollen. Ferner soll der Handel mit Lotterielosen und Loosanteilen ohne staatliche Ermächtigung unter Strafe gestellt werden. Damit wird eine „blühende Industrie“ zerstört.

Berlin, 19. Febr. In Schöneberg bei Berlin hat die Frau eines Kaufmanns aus Nahrungsforgen unter dem Druck unglücklicher Familienverhältnisse ihre beiden Kinder und sich selbst getötet.

Berlin, 20. Febr. Aus Wien wird berichtet, daß dort gestern abend 10 Uhr 14 Min. ein heftiges Erdbeben verspürt wurde. In der inneren Stadt fanden mehrere starke Erdschöße statt, welche die Möbel und Bilder ins Schwanken brachten.

München, 19. Febr. In dem niederbayerischen Dorfe Stefanspöching zogen gestern nacht gegen 1/4 Uhr zwei Männer mit Gewehren durch das Dorf, feuerten mehrere Schüsse ab und zertrümmerten an vielen Häusern die Fenster. Die Störensriede zogen hierauf zum Friedhof, wo sie in entsetzlicher Weise hausten. Kreuze wurden aus der Erde gerissen und zertrümmert, massive Grabsteine wurden umgeworfen und zertrümmert, Kreuze auf Kindergräbern in Stücke gehauen. Ein im Weg stehendes großes Kreuzifix wurde demoliert. Der Kirchhof gleicht einem wütenden Trümmerhaufen. Dann zogen die zwei Vandalen vor das Pfarrhaus, warfen sämtliche Fenster ein und zertrümmerten hierauf die kostbaren Fenster der Kirche und der Sakristei. Als sie drei Stunden lang gewütet hatten, bewaffneten sich endlich einige Ortsbewohner mit Gewehren und schossen auf die Frevler, worauf sie im Dunkel der Nacht spurlos verschwanden. Die Gendarmerie hat bis jetzt die Täter nicht entdeckt.

Trier, 19. Febr. Bei Lörchingen stieß heute ein Güterzug mit einem Rangierzug zusammen. Ein Rangierer ist tot, drei Zugbeamte schwer verletzt. Der Materialschaden ist sehr groß.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Februar. Der lange Urlaub, den der kommandierende General v. Fallois, der erst im vorigen Jahre als Nachfolger des General v. Hugo das Kommando über das 13. (K. Würt.) Armeekorps angetreten hat, wie es heißt, wegen Erkrankung seiner Gattin und zwar gerade über eine Zeit, die ihm, wie bei Kaisers und Königs Geburtstag gewisse repräsentative Pflichten auferlegt, ist in militärischen Kreisen schon längst vielfach kommentiert worden, wenn darüber auch einstweilen noch nichts in die Öffentlichkeit gedrungen ist. Wenn also schließlich das Gerücht auftaucht, daß Herr v. Fallois seinen Abschied eingereicht habe, so braucht man sich darüber unter bewandten Umständen nicht weiter zu wundern, aber ebensowenig einem auf dem fröhe folgenden Dementi eine gar zu hohe Bedeutung beizumessen. Man weiß ja, daß militärische Personalien, so lange es eben geht, in ein geheimnisvolles Dunkel gehüllt werden.

Stuttgart, 21. Februar. Das Schwurgericht verurteilte heute den Wundarzt Pfizenmaier von Untertürkheim wegen drei vollendeter Verbrechen der Abtreibung und zehn Verbrechen der Beihilfe zu verurtheilten Abtreibungen zu 3 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus nebst 5jährigem Ehrverlust; für die Untersuchungshaft wurden 6 Monate abgerechnet.

Tübingen, 19. Febr. Von den Geschworenen wurde im Wiederaufnahmeverfahren der Kaufmann August Michelsberger von Reutlingen, der vom Schwurgericht am 3. Juli 1907 wegen Mißbrauch von Schulkindern zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist und mehr als den dritten Teil der Strafe verbüßt hatte, für nicht schuldig erkannt und freigesprochen. Die Verteidigung hatte diesmal Oberregierungsrat Dr. Schmal übernommen.

Von der Steinach, 18. Febr. „Das Wiesental hegrübt ein See.“ An dieses Dichternwort erinnert zurzeit unwillkürlich unser Tal. Breiten sich doch weite, wogende Wassermassen zu beiden Seiten der sonst fast wasserarmen Steinach aus, entstanden durch andauernden Regen und damit verbundenen Schneeschmelze. Leider scheint das Erdreich noch tief gefroren zu sein, so daß trotz des vielen Wassers die so nötige Feuchtigkeit in den Boden nicht eindringen kann. — In der Nacht vom 18. auf den 19. ist die Temperatur gesunken und das Regnen in Schneien übergegangen. Die Steinach ist ein wenig zurückgegangen. Die Witterung heilt sich aber jetzt zunehmend auf.

Herrenberg, 19. Febr. In Unter-Innsingen kam der Schlosser Bühler, Sohn der hiesigen Messerschmiedswitwe Bühler, mit der elektrischen Hochspannung in Berührung, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Es ist dies der dritte Sohn, den die Frau in kurzer Zeit auf tragische Weise verliert.

Aus Oberschwaben, 16. Febr. Prinz Waldburg-Wolfegg-Waldsee ist im Besitz eines ungeheuer wertvollen Atlases. Nicht weniger als 1200 000 Mark forderte er für diesen Atlas bei der amerikanischen Buchhändlerfirma Stevens u. Stiles. Der Band enthält zwei einzig dastehende Weltkarten, die in den Jahren 1507 und 1516 gestochen wurden und die Professor Fischer vor sechs Jahren in der Bibliothek des Schlosses Wolfegg entdeckt hat. Die Karte von 1507, die lange für verloren galt, wurde von Martin Waldseemüller, einem Geographen, gezeichnet. Das besondere Interesse dieser großen Weltkarte in zwölf Blättern liegt in der Tatsache, daß auf ihr Amerika mit seinen heutigen Namen bezeichnet ist. Von den tausend Kopien, die gedruckt wurden, existiert nur noch diese einzige. Die spätere, fast ebenjohrige Karte von 1516 rührt von demselben Geographen her.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Das Stuttgarter Wasserleitungsprojekt aus dem Enztal.

Neuenbürg, 19. Februar 1908.

Wie uns mitgeteilt wird, hat am Dienstag den 18. ds. Mts. in Sachen der Enztalwasser-versorgung der Stadt Stuttgart bei der K. Forstdirektion unter Leitung des Staatsministers der Finanzen, Dr. v. Jeyer, eine Konferenz stattgefunden. Zu derselben waren außer den Vertretern der Stadt Stuttgart mit Oberbürgermeister v. Gauß und den Vertretern des K. Finanzministeriums und der K. Forstdirektion, sowie des K. Ministeriums des Innern beigezogen, der Präsident der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel v. Mosthaf, der Präsident der K. Kreisregierung in Reutlingen v. Hofmann, Obermedizinalrat Dr. Scheurle, der K. Badearzt von Wildbad Geh. Hofrat Dr. Weizsäcker, Oberamtmann Hornung von Neuenbürg, der Staatsstechniker für das öffentliche Wasserversorgungsweesen, Bauinspektor Groß, und die Professoren Dr. Lueger, Dr. Fraas und Dr. Sauer. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß die Nachteile, welche der Badestadt Wildbad, den Werksbesitzern, sowie den Gemeinden des Enztals aus dem Unternehmen der Stadt Stuttgart drohen, gebührende Würdigung gefunden und daß eine eingehende Prüfung darüber stattgefunden hat, ob die Stadt Stuttgart nicht andere Möglichkeiten hat, sich mit Wasser zu versorgen, als gerade aus dem Enztal.

Zur Stuttgarter Wasserversorgung. Wie wir bereits mitteilten, war am letzten Freitag eine Deputation des Bezirksrats Neuenbürg zu einer Audienz beim Finanzminister und Minister des Innern, um wegen des Stuttgarter Wasserversorgungsprojektes aus dem Enztal vorstellig zu werden. Gestern fand nun bei der Kgl. Forstdirektion wieder eine Konferenz in dieser Angelegenheit statt, an der Oberbürgermeister v. Gauß mit den zuständigen städtischen Behörden teilnahm. Die Beratungen dauerten sieben Stunden. Ueber den Verlauf der Versammlung im einzelnen soll von den Teilnehmern Stillschweigenden beobachtet werden, nur so viel kann mitgeteilt werden, daß die Frage einer zureichenden Versorgung der Stadt Stuttgart wohl noch auf längere Zeit vertagt ist. Der „Schwäb. Merkur“ berichtet darüber: Bei der K. Forstdirektion fanden gestern vormittag und nachmittag eingehende Beratungen unter der Leitung des Staatsministers der Finanzen, Dr. v. Jeyer, statt. Außer verschiedenen Mitgliedern der Ministerial-Abteilung für Straßen- und Wasserbau, der Forst- und Domänenverwaltung waren Vertreter der Stadt mit dem Oberbürgermeister, der Präsident der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, v. Mosthaf, der Vorstand der Kreisregierung in Reutlingen, Präsident v. Hofmann, Obermedizinalrat Dr. Scheurle, der K. Badearzt in Wildbad, Geh. Hofrat Dr. Weizsäcker, Oberamtmann Hornung in Neuenbürg, der Staatsstechniker für öffentliche Wasserversorgung, Bauinspektor Groß, sowie die Professoren Dr. Lueger, Dr. Fraas und Dr. Sauer anwesend. Aus der Zuziehung des Professors Dr. Lueger wird man schließen dürfen, daß auch die Wasserversorgung aus dem Illergebiet und nötigenfalls aus dem Bodensee in gebührende Erwörterung gezogen wurden. Auffallend ist es, daß die Stadt Stuttgart ihr Schwarzwalddprojekt nicht mit allen Einzelheiten in die Öffentlichkeit gibt. Die Stadtvertretung hat schon mehrfach erklärt, die Stuttgarter Wasserversorgung sei eine Frage nicht bloß der Stadt, sondern des ganzen Landes, also sollte man doch auch dem Lande beizeiten genaue



Auskunft über ein solches Projekt geben. Es wäre dies auch schon deshalb angezeigt, damit den vielen nebelhaften und nachgerade unleidlichen Auslassungen in verschiedenen Zeitungen das Wasser abgegraben würde.

Wie das „Neue Tagblatt“ mitteilt, ist bei der gestrigen Konferenz das Illertalprojekt des Professors Lueger behandelt worden. Mit diesem werden sich nun die Staatstechniker näher befassen. Die Stadt Stuttgart wird dagegen nach wie vor auf ihrem Enztalprojekt beharren. Die Einzelheiten der Verhandlung lassen sich im Augenblick nicht in weiterer Ausführlichkeit wieder geben. In der Hauptsache hat es sich um eine rein informativische Besprechung gehandelt, was ja schon dadurch bedingt ist, daß seitens der Stadt Stuttgart lediglich Verkaufsverhandlungen bis jetzt gepflogen worden sind, während ein Konzessionsgesuch von der Stadt noch nicht eingereicht ist.

Das „Stuttgarter Neue Tagblatt“ bringt heute weiter folgenden Bericht: Den Hauptinhalt der Konferenz über die Stuttgarter Wasserversorgung am Dienstag bildete ein Referat von Professor Dr. Lueger-Stuttgart über seinen neuen Vorschlag eines Illertalprojekts. Lueger schlägt die Entnahme von Wasser aus dem Quellgebiet des Illertal, südlich von Ulm, auf württembergischem Boden, etwa bei Oberkirchberg, vor und ist der Meinung, daß dieses Wasser sowohl nach seiner Güte als nach seiner Menge, die Enztalquellen übertrifft. Dieses Quellwasser aus dem Illertal ist durch ein Pumpwerk auf die Höhe der Alb zu treiben, von dort aus geschieht die Zuleitung nach Stuttgart mit natürlichem Druck. Die Anlagekosten berechnet Professor Lueger auf 13 Millionen Mark, die Betriebskosten auf nur wenig höher als die der Enztalwasserleitung. Dies Illertalprojekt stellt Professor Lueger in schärfsten Gegensatz zum Enztalprojekt; dieses letztere hat nach seiner Meinung alle Nachteile, ja er soll es sogar ein „geradezu verderbliches Unternehmen“ genannt haben. Professor Dr. Lueger hat in Pforzheim und Baden-Baden die Wasserversorgungsanlagen ausgearbeitet, die bekanntlich beide aus Quellen des nördlichen Schwarzwaldgebiets gespeist werden. Die Stimmung der amtlichen Kreise ist dem Enztalprojekt ungünstig. Der Minister des Innern hat, wenn die Annahme einer Gefährdung von Wildbads Thermalquellen zuträfe, die Nichtgenehmigung des Enztalprojekts in Aussicht gestellt; die Forstverwaltung, d. h. das Finanzministerium, verweigert den Verkauf von Quellen in der Wildbader Gegend; das Medizinalkollegium (Obermedizinalrat Dr. Scheurlen) u. der Geologe Professor Dr. Fraas sollen sich gleichfalls gegen das Enztalprojekt ausgesprochen haben. Es sei wiederholt betont worden, niemand wage es mit absoluter Sicherheit auszusprechen, daß die Wildbader Thermalquellen durch das Wasserversorgungsprojekt der Stadt Stuttgart nicht alteriert werden. Aus dieser Gesamtstimmung der amtlichen Stellen heraus ist die schon gemeldete Beauftragung der Staatstechniker mit einer näheren Prüfung und Untersuchung des Luegerschen Illertalprojekts erfolgt. Stuttgarts Stadtverwaltung verharret auf dem Enztalprojekt, ohne aber Vorschläge anderer Art a limine abzulehnen, wenn sie mit den gleichen Kosten wie das Enztalprojekt gleich gutes Wasser in gleich großer Menge liefern; natürlich sollen nicht nur die Anlagekosten nicht größer sein, sondern auch die Betriebs- und Ueberwachungskosten, die mit der Entfernung wachsen und mit der Notwendigkeit künstlichen Drucks bedeutend steigen. Stuttgart begegnet dem oft gehörten Einwand, die Enztalquellen können Stuttgart nicht konstant mit der genügenden Wassermenge versorgen, mit der Feststellung, daß die Stadt meistens nur 150 Sekundenliter brauche, in wenigen Fällen 350 und ganz selten 500. Stuttgart hat in der Angelegenheit genaue Berechnungen durch seine technischen Beamten anstellen lassen, Zuziehung von Sachverständigen außerhalb der Stadtverwaltung fand bis jetzt nicht statt. Eine Einsichtnahme in die für das Enztalprojekt gewonnenen Unterlagen gestattet Stuttgart zur Zeit nicht; dazu sei es Zeit, wenn Konzessionsverhandlungen schweben, vorerst liege keine Veranlassung vor zur Publizierung. So kann man im wesentlichen die Konferenz als ergebnislos betrachten; es hat sich aber um informativische Besprechungen gehandelt, die nun allerdings in einer Richtung Aufklärung gebracht haben: Die Stadt Stuttgart hat für ihr Enztalprojekt keinerlei staatliche Förderung zu hoffen. Gewiß gibt die Regierung zu, daß die Stuttgarter Trinkwasserkalamität des Landes Interesse erheische, aber sie statuiert zugleich in der Befürchtung, die Wildbader Thermalquellen könnten durch die Stuttgarter Quell-

wasserleitung gefährdet werden, ein zweites Landesinteresse, das sie höher wertet als das Interesse an Stuttgarts guter Versorgung mit Trinkwasser; es sind lediglich finanzielle Gründe, die die Regierung zu dieser Haltung bestimmen, sie fürchtet für die staatlichen Kapitalien, die in Wildbad investiert sind, falls die Thermalquellen ersaufen würden. Das ist das einzige Bedenken. Ist dieses nun wirklich wissenschaftlich hinlänglich gegründet? Könnten Staat und Stadt nicht veranlassen, daß für diese einzige strittige Frage Sachverständige über Württemberg hinaus gehört würden? Denn wird die Ersäufungsgefahr der Thermalquellen verneint, dann hat unseres Wissens das Ministerium sonst kein Bedenken gegen die Durchführung des Enztalprojekts der Stadt Stuttgart.

Neuenbürg, 20. Febr. Die Enz zeigt seit 2 Tagen wieder einen beinahe vollen Wasserstand, nachdem sie längere Zeit an verschiedenen Stellen fast ausgetrocknet zu sein schien.

Nagold, 19. Februar. Eine 80jährige Schuhmacherswitze hat sich aus Sorge, das Vermögen reiche ihr nicht mehr aus, in der Nagold ertränkt.

Altensteig, 19. Febr. Der heutige Monatsmarkt wies zwar viele Besucher auf, dagegen war die Zufuhr an Vieh eine mäßige, weil auf dem hinteren Wald der Schnee ziemlich dicht liegt. Der Handel aber gestaltet sich nach und nach lebhaft und es erfolgte ein reger Umsatz in Zugvieh und Rindern. Fettvieh ist fast gar nicht vertreten; es fehlten auch auswärtige Liebhaber hiesig. Auf dem Schweinemarkt waren besonders Käufer begehrt und fanden rasch Absatz zu 40—80 Mk. dem Paar nach, während Milchschweine 18—30 Mk. galten. Sowohl in den Vieh- als in den Schweinepreisen konnte ein Rückgang nicht wahrgenommen werden.

Pforzheim, 20. Febr. (Fund eines Riesensaphirs.) In der Edelsteinmine in Ratnapura auf Ceylon wurde ein enormer Saphir gefunden. Der Stein wiegt ein halbes Pfund und ist ohne Riß.

Dermisches.

Ueber eine 1870 gegen Nizza geplante Unternehmung wird der „Kölnener Zeitung“ aus Konstantinopel geschrieben: In dem vierten Heft der Veröffentlichungen des hiesigen Deutschen Ausflugsvereins Gottfried Albert erzählt Sanitätsrat A. D. Nordmann, einer unserer alten Herren der Kolonie, folgendes: „Als der Krieg von 1870 ausbrach, traten Mitglieder der deutschen Kolonie in Verhandlungen mit einem hier angesiedelten italienischen Arzt Dr. Cipriani, einem intimen Freunde Garibaldis; der ehemalige Freiheitsheld sollte mit Unterstützung von deutscher Seite an der Spitze eines deutschen Freikorps ausbrechen und seine Vaterstadt Nizza dem französischen Besitzer entreißen. Durch Vermittlung der Gesandtschaft erhielt das Konsortium in Berlin die erforderliche Bestimmung und die Anweisung der nötigen Subsidien. Hiermit ausgerüstet, begab sich ein Emisär nach Capriera, wo er von Garibaldi mit offenen Armen empfangen wurde. Während der Verhandlung kam jedoch die Nachricht von der Katastrophe von Sedan und der Errichtung der Republik in Paris. Nun, meinte Garibaldi, damit ist der Krieg zu Ende. „Er“, unser Feind, ist beseitigt und Ihr werdet doch nicht die Republik betriegen? In dem alten Schwärmer erwachten die Träume von der „allgemeinen Republik“, die nun bevorstehe, — er trat an die Spitze der aus allen möglichen und unmöglichen Elementen zusammen gewürfelten Fremdenlegion und eilte der neuen Republik zu Hilfe.“

Die Ausnützung der motorischen Kraft der Meereswellen bezweckt eine Erfindung von John Hutchings in London. An den Schiffswänden befindliche Abteile stehen durch kommunizierende Röhren mit dem außerhalb befindlichen Wasser in Verbindung, so daß der Wasserspiegel in diesen Abteilen beim Schlingern des Schiffes sich abwechselnd hebt und senkt. Diese Bewegung des Wassers wird durch Schwimmkörper nutzbar gemacht, indem diese eine Luftpumpe zur Erzeugung von Druckluft in Bewegung setzen. Ein bedeutende Arbeit kann natürlich hiermit nicht geleistet werden, die Luftpumpe soll vielmehr nur die Menge des Wasserballastes regeln, der sich in dem untern Teile des Schwimmkörpers befindet.

Feuer als Regenmacher. Auf die oft ausgesprochene Ansicht, daß große Brände Regen verurlichen, geht R. Raban in einem Buche über Meteorologie und Wettervorhersage ein. Er verzeichnet darin viele Fälle, in denen auf Brände tatsächlich große Regengüsse gefolgt sind, und meint, es wäre interessant über den Zusammenhang einmal Versuche

im großen Maßstabe anzustellen. Ein solcher Versuch im denkbar größten Maßstabe ist nun im vorigen Jahr — allerdings unfreiwillig — ausgeführt worden. Es handelt sich um die gewaltigen Brände vom 27. August bis 3. September, die einen großen Teil der Waldbestände der Gironde vernichteten. Sie ereigneten sich in einer Zeit vollständig trockener Witterung, die vom 26. August bis zum 8. September anhielt. Man kann hieraus den Schluß ziehen, daß der Zusammenhang zwischen Feuer und Regen nicht erwiesen ist, und daß es sich bei den in dem Buche des Franzosen angeführten Fällen nur um Zufälle handelt.

[Höflich.] Neuernannter Richter: „Sind Sie schon vorbestraft?“ — Alter Gauner: „Ich hatte bereits die Ehre, von Ihrem Herrn Papa wegen Mordversuchs verurteilt zu werden!“

[Praktische Neuerung.] „Der Wastlbauer tut sie hart mit'm Briesschreiben — aber piffi' is er! Der schreibt 's Datum immer hinten hin, na' weiß niemand, wann er ang'fangen hat!“

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 20. Febr. Der neue Schatzsekretär ist jetzt glücklich gefunden. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, ist als Nachfolger des Reichsschatzsekretärs Frhrn. v. Stengel der Unterstaatssekretär im Reichspostamt Geh. Rat Sydow in Aussicht genommen. — Nach einer weiteren Mitteilung des offiziellen Blattes fand gestern mittag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers eine vertrauliche Besprechung der stimmführenden Mitglieder des Bundesrats statt, deren Gegenstand in erster Linie die Lage der Reichsfinanzen und der bevorstehende Wechsel in der Leitung des Reichsschatzamts war. Der als Nachfolger v. Stengels in Aussicht genommene Unterstaatssekretär Sydow soll gleichzeitig zum Staatsminister und zum Mitglied des preussischen Staatsministeriums ernannt werden.

Petersburg, 20. Febr. Im Stösselprozeß wurde heute das Urteil gefällt. General Stössel wurde zum Tode verurteilt, ohne Verlust der Ehrenrechte. General Fock erhielt einen Verweis. Die Generale Reib und Smirnow wurden freigesprochen. Der Gerichtshof wird den Kaiser bitten, die Strafe Stössels in 10 Jahre Festungshaft umzuwandeln in Anbetracht der heldenmütigen Verteidigung der Garnison von Port Arthur unter seinem Oberbefehl, sowie seiner persönlichen Tapferkeit.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Bestellungen

auf den

„Enztäler“

für den Monat März

werden nun von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens **morgens 8 Uhr** aufgegeben werden.

Größere Anzeigen mittags zuvor (nicht erst abends).

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Reklameteil.

Pforzheim.

Wir halten es für unsere Pflicht

die Inserenten auf den soeben stattfindenden Räumungsverkauf in **Spier's Schuhwarenhaus** ergebenst aufmerksam zu machen.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Bekanntmachung, betreffend das Musterungsgeschäft 1908.

1. Das diesjährige Musterungsgeschäft im Aushebungsbezirk Neuenbürg wird in folgender Weise vorgenommen werden:

Dienstag den 3. März, Musterung in Calmbach.

Zu erscheinen haben:

Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr die Militärpflichtigen von Calmbach, Engländerle und Zgelsloch.
Morgens 10 Uhr diejenigen von Wildbad.

Mittwoch den 4. März, Musterung in Höfen.

Zu erscheinen haben:

Morgens 8 Uhr die Militärpflichtigen von Beinberg, Biefelsberg, Demnach und Höfen.
Morgens 9 Uhr diejenigen von Kapfenhardt, Langenbrand, Maissenbach und Oberlengenhardt.
Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr diejenigen von Calmbach, Schömburg, Schwarzenberg und Unterlengenhardt.

Donnerstag den 5. März, Musterung in Neuenbürg.

Zu erscheinen haben:

Morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr die Militärpflichtigen von Arnbach und Birkenfeld.
Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr diejenigen von Feldrennach.

Freitag den 6. März, Musterung in Neuenbürg.

Zu erscheinen haben:

Morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr die Militärpflichtigen von Gräfenhausen.
Morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr diejenigen von Neuenbürg.
Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr diejenigen von Oberniebelsbach, Ottenhausen und Unterniebelsbach.

Samstag den 7. März, Musterung in Herrenalb.

Zu erscheinen haben:

Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr die Militärpflichtigen von Bernbach, Döbel u. Herrenalb.
Morgens 10 Uhr diejenigen von Loffenau, Neusah und Rotensol.

Montag den 9. März, Musterung in Neuenbürg.

Zu erscheinen haben:

Morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr die Militärpflichtigen von Comweiler.
Morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr diejenigen von Engelsbrand und Grunbach.
Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr diejenigen von Schwann und Waldrennach.

Die Losung

findet für sämtliche Militärpflichtige des Bezirks am **Dienstag den 10. März ds. Js.**, morgens 8 Uhr in **Neuenbürg** statt.

2. Bei der **Musterung** haben die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1888, sowie diejenigen der Jahrgänge 1887, 1886 und früherer Jahrgänge, über deren Militärpflicht noch nicht endgültig entschieden worden ist, zu erscheinen, sofern nicht einzelne auf Ansuchen von der Bestellung ausdrücklich durch das Oberamt entbunden sind.

Die **Pflichtigen früherer Jahrgänge** haben ihre **Losungsscheine** unfehlbar mitzubringen, ebenso die **Schulamtskandidaten** ihre **Prüfungszeugnisse**.

Sämtliche **Bestellungspflichtige** werden hiemit aufgefordert, zur Vermeidung der gesetzlichen Strafen, Zwangsmittel und Rechtsnachteile an den vorgenannten Tagen in den **Musterungstationen** (Musterungsort in Herrenalb, Calmbach, Höfen und Neuenbürg im Rathaus) rechtzeitig sich einzufinden. **Unpünktliches Erscheinen** kann den Verlust der Vorteile der Losung, **böswilliges oder wiederholtes Nichterscheinen** die sofortige Einstellung beim Truppendienst zur Folge haben. **Unterlassene Anmeldung zur Stammrolle** entbindet nicht von der **Bestellungspflicht**.

3. Ob die **Militärpflichtigen** des Jahrgangs 1888 bei der **Losung** persönlich erscheinen wollen, bleibt denselben freigestellt; für die Abwesenden wird durch ein Mitglied der **Ersatzkommission** gelöst. Von der Losung sind ausgeschlossen: die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, die von den Truppendienst angenommenen **Freiwilligen**, die vorweg **Einzustellenden** und die dauernd **Unwürdig**en.

4. Auf Grund der **Stammrollen** haben die **Ortsvorsteher** die im laufenden Jahre im **Aushebungsbezirk Neuenbürg** **bestellungspflichtigen** Leute sofort

urkundlich zur **Musterung vorzuladen** und für deren **rechtzeitige** Bestellung vor der **Ersatzkommission** Sorge zu tragen.

Die Eröffnungsurkunden sind bis **1. März ds. Js.** dem **Oberamt vorzulegen**.

Wer an **Epilepsie** zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte **Zeugen** zu stellen.

Leute, welche **gehörleidend** sind, oder zu sein behaupten, haben bei der **Musterung** mit vollkommen gereinigten Ohren zu erscheinen und event. **Zeugnisse** vorzulegen; ebenso haben **schwachsinnige** und **kurzsichtige** Pflichtige amtlich beglaubigte **Zeugnisse** ihrer Lehrer, Geistlichen zc. mitzubringen.

Zur **Musterung** haben die **Militärpflichtigen** mit **reingewaschenem Körper** und **reiner Wäsche** zu erscheinen.

Die **Gemeindebehörden** können von der Bestellung nicht entbinden. Wer durch **Krankheit** verhindert ist, zu erscheinen, hat ein **ärztliches Zeugnis** einzureichen, welches von der **Gemeindebehörde** beglaubigt sein muß, wenn der betreffende **Arzt** nicht amtlich angestellt ist.

Gemütskranke, Blödsinnige, Krüppel usw. dürfen auf Grund eines derartigen **Zeugnisses** durch das **Oberamt** von der Bestellung überhaupt befreit werden.

5. **Etwa in der Zwischenzeit** vorkommende **An- und Abmeldungen** sind dem **Oberamt** umgehend **anzuzeigen**.

Die **Ortsvorsteher** haben darauf zu sehen, daß **An- und Abmeldungen** von den **Militärpflichtigen** nicht fälschlicherweise gemacht werden und genau darauf zu achten, ob der **An- oder Abmeldende** auch wirklich seinen dauernden Aufenthalt gewechselt hat. **Scheinverziehungen** dürfen die **Ortsvorsteher** nicht begünstigen; sie haben solche, eventuell noch gelegentlich des **Musterungsgeschäfts** der **Ersatzkommission** zur Kenntnis zu bringen.

6. Bei der **Musterung** haben die **Ortsvorsteher** je mit den **Militärpflichtigen** ihrer **Gemeinde** zu erscheinen, bei der **Losung** dagegen nicht. Die **Rekrutierungsstammrollen** sind mitzubringen und bei der **Musterung** nach deren Ergebnis genau zu ergänzen. Die **Losnummern** sind auf Grund der **Losungsscheine**, wenn diese vom **Oberamt** den **Ortsvorstehern** behufs **Ausfolge** an die **Pflichtigen** zugesendet werden, in die **Stammrollen** einzutragen.

Die **Ortsvorsteher** sind dafür verantwortlich, daß die **Militärpflichtigen** bei der **Musterung** **vollständig** und **rechtzeitig** auf dem **Rathaus** des **Musterungsorts** sich einfinden. Bei der **Vorladung** ist denselben ausdrücklich zu eröffnen, daß **alles Lärmen** und jede **Störung** der **Verhandlungen** bei **Strafe** verboten sei und daß gegen **Pflichtige**, welche nicht in **geordnetem** Zustand erscheinen, das **geeignete** verfügt werden wird.

7. Jeder **Militärpflichtige**, sowie seine **Angehörigen** sind berechtigt, spätestens im **Musterungstermin** **Anträge auf Zurückstellung** oder **Befreiung von der Aushebung** zu stellen. Entsteht jedoch die **Veranlassung** zur **Reklamation** (z. B. Todesfall usw.) erst nach **Beendigung** des **Musterungsgeschäfts**, so kann der **Antrag** auch noch bei der **Aushebung** vor der **K. Oberersatzkommission** angebracht werden. Die **Anträge** können durch **Vorlegung** von **obrigkeitlich** beglaubigten **Urkunden**, sowie durch **Stellung** von **Jungen** und **Sachverständigen** unterstützt werden.

Die **Verhandlung** über sämtliche **Reklamationsgesuche** findet am **Dienstag den 10. März ds. Js.**, **vormittags 9 Uhr** in **Neuenbürg** statt.

Da behauptete **Erwerbsunfähigkeit** von **Angehörigen** der **Reklamierten** eventuell durch **ärztliche** Untersuchung beim **Musterungsgeschäft** festgestellt werden muß, so haben sich die **betroffenen** Personen zu dieser **Zeit** der **Ersatzkommission** hier **vorzustellen**, falls sie nicht bereits **ärztliche** Zeugnisse vorgelegt haben.

8. Ueber die **Klassifikation** der **Mannschaften** der **Reserve**, **Landwehr**, **Ersatzreserve**, und der **ausgebildeten Landsturmpflichtigen** des **zweiten Aufgebots** (s. die **Bekanntmachung** von heute) findet die **Verhandlung** ebenfalls am **Dienstag den 10. März ds. Js.** in **Neuenbürg** statt.

Hienach haben die **Ortsvorsteher** das **Weitere** zu **besorgen**.

Den 19. Februar 1908.

Der **Ziviloorföhende** der **Ersatzkommission**.
Oberamtmann **Hornung**.

Aufforderung

an die **Reservisten**, **Landwehrmänner**, **Ersatzreservisten** und an die **ausgebildeten Landsturmpflichtigen** des **zweiten Aufgebots**.

Unter **Bezugnahme** auf die **SS 118 Ziff. 3, 120 Ziff. 5** und **122** der **deutschen Wehrordnung** (**Regierungsbl.** von 1901, **S. 275**) werden diejenigen **Reservisten**, **Landwehrmänner**, **Ersatzreservisten** und **ausgebildeten Landsturmpflichtigen** des **zweiten Aufgebots**, welche auf **Zurückstellung** hinter die **letzten Jahresklassen** ihrer **Waffe** oder **Dienstcategory** wegen **händlicher** oder **gewerblicher** **Verhältnisse** Anspruch machen, aufgefordert, ihre **Gesuche** innerhalb **8 Tagen**, **spätestens** aber **vor dem Musterungstermin** bei dem **Ortsvorsteher** ihres **dauernden Aufenthaltsortes** anzubringen.

Wegen der **Behandlung** derselben werden die **Ortsvorsteher** auf die **Vorschrift** des **§ 123** der **Wehrordnung** und die **Verfügung** der **Ministerien** des **Innern** und des **Kriegswesens**, betr. das **Verfahren** bei **Reklamationen** und **Klassifikationsgesuchen** vom **8. April 1876 Ziff. III** (**Amtsblatt** des **K. Ministeriums** des **Innern** von 1876, **Seite 120 ff.**) hingewiesen.

Neuenbürg, den 19. Febr. 1908.

K. Oberamt.
Hornung.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei
E. Nech.

Neuenbürg.

Verkauf.

Nächsten **Montag, 24. ds. Mts.**
vormittags **11 Uhr**

wird auf dem **Rathause** ein auf dem **städt. Grundstück** hinter der **kathol. Kirche** stehendes **abgängiges Gartenhaus** (mit **Ziegelbedachung**) öffentlich **verkauft**.

Den 19. Februar 1908.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Ein **ordentliches, fleißiges**

Mädchen,

das **gut bürgerlich** **kochen** kann und sich **allen häuslichen** **Arbeiten** unterzieht, findet **gut-bezahlten** **dauernden** **Platz** bei

Frau Leopold Freund,
Pforzheim, **Meißenstraße 70.**

Gewerbebank Neuenbürg

eingetr. **Genossenschaft** mit **unbeschr. Haftpflicht**.

Ordentliche General-Versammlung

am **Sonntag den 1. März ds. Js.**

nachmittags **2 $\frac{1}{2}$ Uhr**

in der **Restauration zur „Eintracht“ (Red.)**

Tagesordnung:

1. Bericht und **Rechnungsvorlage** über das **Geschäftsjahr 1907**; **Entlastung** des **Vorstands** und **Aufsichtsrats**.
2. **Beschlussfassung** über die **Verwendung** des **Reingewinns**.
3. **Bornahme** der **statutengemäß** nötigen **Neuwahlen** in den **Aufsichtsrat**.

Die **Jahresrechnung** ist vom **22. ds. Mts.** an **8 Tage lang** zur **Einsicht** im **Banklokal** aufgelegt.
Neuenbürg, den 19. Februar 1908.

Der Vorstand:

Einfl. E. Mahler. Trostel.

Dennach. Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 26. Februar ds. Js.
vormittags 9 Uhr

kommt auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:

1351 Stück tannenes Stammholz IV., V., VI. Klasse mit
360 Fm.

61 „ Baustangen II. Kl.
110 „ „ III. Kl.
75 „ Werkstangen II., III., IV. Kl.
172 „ Hopfenstangen II. und III. Kl.
500 „ Reisstangen II. bis V. Kl.
85 „ Ausschusstangen.

Dennach, den 18. Februar 1908.

Schultheißenamt.

Brennholz-Versteigerung.

Groß. Forstamt Mittelberg (Ettlingen) versteigert
unter den üblichen Bedingungen

Montag den 2. März 1908,

vormittags 10 Uhr im Gasthaus zur Marzeller Mühle in
Marzell aus dem Großklosterwald (Zellerberg): 309 Ster
buchenes, 42 Ster gemischtes, 12 Ster forlenes Scheitholz, 754
Ster buchenes, 140 Ster gemischtes, 18 Ster forlenes Prügel-
holz, 6000 buchene und gemischte Normalwellen. Aus dem
Unterklosterwald: 298 Ster buchenes, 18 Ster eichenes,
3 Ster forlenes Scheitholz, 320 Ster buchenes, 17 Ster ge-
mischtes Prügelholz, 2575 buchene Normalwellen.

Das Holz hat gute Abfuhr unmittelbar zur Landstraße
und zur Station Marzell. Forstwart Eisele in Burbach
und Domänenwaldhüter Knoll in Pfaffenrot geben auf
Verlangen nähere Auskunft.

Obernhausen.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Be-
kannte zu unserer

Hochzeits-Feier

auf Sonntag den 23. Februar ds. Js.
in das Gasthaus z. Sonne dahier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persön-
liche Einladung annehmen zu wollen.

Ernst Wolfinger,

Sohn des Ernst Gottlob Wolfinger, Bauers in
Obernhausen.

Marie Kusterer,

Tochter des Jakob Kusterer, Bauers in Oberhausen.

Dobel.

Hiemit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde
und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Sonntag den 23. Februar ds. Js.
in das Gasthaus z. „Nöble“ in Dobel

und auf Montag den 24. Februar ds. Js.
in das Gasthaus z. „Lamm“ in Rotensol

freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte,
dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Friedrich Müller, Schneider,

Sohn des Gottlieb Wihl. Müller, Holzhauerobmanns
in Dobel.

Emma Obrecht,

Tochter des † Johannes Obrecht, gew. Schultheißen
in Rotensol.

Sämtliche Schulbücher

empfehlen zu billigsten Preisen

C. Meeh.

Forstamt Herrenalb.

Bei dem auf Samstag, den
22. Febr. 1908 ausgeschriebenen
wiederholten

Stammholz-Verkauf

kommen nur die

**6 Eichen, 5 Buchen und
1 Birke**

zum Verkauf.

Die 14 Stück Langholz
kommen nicht zum Verkauf.

R. Forstamt Enzklösterle.

Papier- und Beigeholz- Verkauf

im schriftlichen Aufstreich
aus I Wanne 25; III Dieters-
berg 24; VI Langehardt 9, 10,
20; VII Kälberwald 1, 23, 29
30, 32, 51:

Rm. Eichen: 1 Scheiter, 10
Anbruch; Buchen: 10 Koller,
24 Scheiter, 371 Anbruch;
Nadelholz: 43 Koller, 24
Scheiter, 5 Prügel, 645 An-
bruch.

Die Angebote auf die einzelnen
Lose sind in Geld pro Rm.
ausgedrückt, vom Bietenden
unterzeichnet und verschlossen
mit der Aufschrift „Angebot auf
Beigeholz“ bis spätestens

Freitag den 28. Februar
vormittags 10 Uhr

beim Forstamt einzureichen, wo-
rauf sofort im Gasthaus zum
Hirsch in Enzthal die Eröffnung
erfolgt, welcher die Bietenden
anwohnen können. Abfuhr-
termin 1. Juli 1908.

Losverzeichnisse und Offert-
formulare unentgeltlich vom
Forstamt.

R. Forstamt Liebenzell.

Laubholz- Stammholz- u. Fichtenstangen-Verkauf

am Donnerstag den 27. Februar
nachmittags 2 1/2 Uhr

in der „Sonne“ zu Liebenzell
aus Staatswald Forchenhan,
Bruch, Erlenhau, Hagenich,
Bronnhalde, Breitacker, Zwerüch,
Burgthalde, Steinberg:

Stammholz: Eichen 61 St.
mit Fm.: 8 L., 8 IV.—VI.
Rotbuchen: 5 St mit 2 VI.,
Weißbuchen, 4 St. mit 1 V.,
Eichen: 5 St. mit 1 VI. Kl.
Stangen: Fichten: Ban-
stangen 940 l.—III., Hag-
stangen 970 l.—III., Hopfen-
stangen 1395 l.—III., 1590
IV. und V., Rebrieden 1320
I. und II. Klasse.

Ev. Arbeiter-Verein Neuenbürg.

Samstag, den 22. Februar
abends 7 1/2 Uhr

Diskussion

bei Mitglied Schumacher.
Der Vorstand.

Stempelfarbe

für

Fleischbeschauer

wie vorgeschrieben: violett—gift-
frei, zu haben bei

C. Meeh.

Liederkranz & Neuenbürg. Großer Maskenball

am Samstag den 22. Febr. 1908 + 8

in sämtlichen Räumen

des Hotels z. „Sonne“

mit großartigen urkomischen Vor-, Auf-
und Abführungen

Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mk.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei Mitglied J. Klausen
erhältlich. Ebendasselbst sind Ausweisarten für maskierte
Mitglieder in Empfang zu nehmen.

Anfang präzis 7 Uhr 6 1/2 Minuten.

Maskenabzeichen obligatorisch und nur an der
Kasse erhältlich.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein

der Ausschuss.

NB. Am Sonntag vormittag von 11 Uhr ab

Frühschoppen

bei Mitglied Schumacher mit Ausschank des beliebten St.
Georgen-Bräu.

Militär-Verein Neuenbürg.

Sonntag den 23. ds. Mts., präzis 4 Uhr
findet die jährliche

General-Versammlung

im Lokal (Gasthof zum Bären) statt, wozu die Kameraden zur
zahlreichen Beteiligung hiemit freundlichst eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

1. Rechenschafts- und Geschäftsbericht.
2. Beschlussfassung über etwa gestellte Anträge.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Turnverein Schwann.

Anlässlich des 60. Geburtsfestes Seiner Majestät
des Königs findet

nächsten Sonntag den 23. ds. Mts.
in unserem Lokal „Waldhorn“ ein

kostümiertes Tanzkränzchen

verbunden mit turnerischen und theatral. Aufführungen
statt, wozu wir unsere Nachbarvereine, sowie Freunde und Gönner
unseres Vereins höflichst einladen.

Programm der Aufführungen:

1. Turnspiele der Jüglinge.
2. Eigener Reigen.
3. Rom. Pantomime: „Feuerlärm in der Barbierstube“.
4. Pyramiden.
5. Rom. Gesamtspiel: „In der Instruktionsstunde“.

Sprenner

in jedem Quantum (40 Pfg.
pro Sach) hat abzugeben

Mühlenwerte Brötlingen
Wilhelm Lotthammer.

Neuenbürg.

25 Zentner gut eingebrachtes

Dehmd

wird zu taufen gesucht.

Wihl. Vogt.

Gesucht

2 jüngere

Wahengatter-Säger

zum baldigen Eintritt.

Offerte mit Zeugnissen an die
Expedition ds. Blattes.

Ein kräftiger

Junge,

der Lust hat, die Schlosserei

zu erlernen, findet gute Stelle bei

Paul Kienzle, Schlosserstr.

Pforzheim,

St. Georgenstraße 53.

Formulare

zu

Rechnungstabelle,

zu Rapiaten

und zu

Steuerabrechnungsbüchern

empfiehlt den H. Verwaltung-

aktuaren zu gef. Abnahme

C. Meeh.